



Universität Vechta
University of Vechta

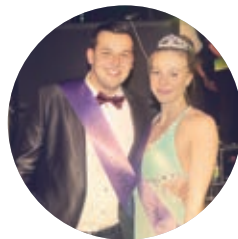
Die Universität wünscht besinnliche
Feiertage und alles Gute für das Neue Jahr!

UniVersum



Wissen & Forschen

Alternswissenschaftliche Gesellschaft: Alumni bleiben in Kontakt



Leben & Studieren

Uniball 2016: Festlicher
Abend im Waldhof



Lehren & Arbeiten

Austausch mit Albanien
durch ERASMUS+

Editorial



Liebe Leserinnen
und Leser,

schon Konfuzius wusste „Stillstand ist Rückschritt“. Wer sich nicht verändert, nicht anpasst, wird auch nicht besser. Verbesserung durch Veränderung streben auch wir an der Universität Vechta an: Eine Organisationsreform im Dienstleistungs- und im Wissenschaftsbereich soll neue Strukturen etablieren und die Institution leistungsstärker und damit zukunftsfähig machen. Im Titelthema seiner letzten Ausgabe 2016 berichtet UniVersum über die Details.

Verbessern kann sich ein jede/r auch, wenn er oder sie von anderen lernt und mit anderen zusammenarbeitet. In der Kategorie „Wissen & Forschen“ berichtet UniVersum über zwei Kooperationen und eine Exkursion, die dies ermöglicht und so neues Wissen schafft. Außerdem geht es unter dem Motto „Lehren & Arbeiten“ um Kooperationen und Austausch, etwa im Rahmen von ERASMUS+ oder beim Thema Open Access, der Bereitstellung wissenschaftlicher Publikationen via Internet.

Nachwuchsförderung und Auszeichnungen für Studierende sind ein Teil der Arbeit der Universitätsgesellschaft Vechta e.V., die wir Ihnen auf Seite 8/9 vorstellen. Ausgezeichnet werden unsere Studierenden regelmäßig auch mit Deutschlandstipendien, in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal. Erstmals vergeben wurde dagegen der Studentenwerkspreis. Last but not least berichtet Gastautor Luka Spahr über den Uniball des AStA.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre und für die anstehenden Feiertage und den Jahreswechsel alles Gute!

Marion Rieken

Dr. Marion Rieken

Vizepräsidentin für Personal und Finanzen

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität Vechta / **Redaktion:** Universität Vechta, Marketing/Presse, Katharina Genn-Blümlein, Sabrina Daubenspeck / **Konzeption, Layout und Satz:** UNICUM GmbH & Co. KG / **Druck:** Konradin Druck GmbH / **Kontakt und Vertrieb:** Universität Vechta, Marketing/Presse, Driverstraße 22, 49377 Vechta, newsletter@uni-vechta.de / Ausgabe 4, Dezember 2016. / **Auflage:** 1.500 / **Erscheinungsweise:** UniVersum – Der Newsletter der Universität Vechta erscheint in der Regel monatlich. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. / Soweit nicht anders angegeben, liegen alle Bildrechte bei der Universität Vechta, Meckel, bitters.de.

Inhalt

UniVersum

- 02 Editorial, Inhalt & Impressum
- 03 Neuigkeiten aus der Universität
- 03 Neu berufen
- 03 Nachruf
- 04 Titelthema: „Wachstum bringt Veränderung“
- 12 News & Termine

Wissen & Forschen

- 06 Wissenschaft und Praxis verzahnen
- 06 „Made in China ist Premium“
- 06 Virtual Reality als Therapie-Tool erleben!
- 07 Frei, kostenlos und dauerhaft

Leben & Studieren

- 08 Uniball des AStAs im Waldhof
- 08 Herausragende Studierende erhalten Förderung
- 09 Die Universitätsgesellschaft Vechta e.V.

Lehren & Arbeiten

- 10 Mirëdita Vechta!
- 10 Studierende als Praktikanten auf der ConSozial
- 11 Gemeinsame Werte entstehen durch Diskussion
- 11 „Wenn das Böse schon da ist, ist es zu spät“

Vechtaer Professorin in niedersächsische Kinderkommission berufen

Prof.in Dr. Nadia Kutscher (Soziale Arbeit und Ethik) wurde kürzlich von der niedersächsischen Sozialministerin Cornelia Rundt in die neu eingerichtete Kinderkommission berufen. Insgesamt gehören der Kommission zehn Personen an, davon sechs ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis sowie vier Mitglieder der Landtags-

fraktionen. Zweck des Gremiums ist, aus Sicht der Kinder und Jugendlichen zu arbeiten und die gesellschaftliche Teilhabe von jungen Menschen zu gewährleisten. Geplant sind öffentliche Anhörungen, Expertengespräche und Austausch mit Verbänden und weiteren Einrichtungen zu aktuellen Themen.

Die Kinderkommission hat einen Beratungsauftrag gegenüber der Landesregierung und dem Landtag, unterrichtet diese über ihre Beschlüsse und berichtet regelmäßig an sie.



Prof.in Kutscher

Neue Korruptionsbeauftragte

Ass. jur. Kerstin Telscher aus dem Bereich Recht der Sozialen Dienstleistungen im Fach Gerontologie ist zur neuen Korruptionsbeauftragten der Universität bestellt worden.

Promoviert

Kai Brakhage, Lehrer für Mathematik, Geschichte und Wirtschaftslehre am Gymnasium Antonianum Vechta, hat sein Promotionsprojekt im Fach Politikwissenschaften erfolgreich abgeschlossen.

In seiner Dissertation weist er anhand des Finanzsystems nach, warum es notwendig ist, die ökonomische Bildung in eine sozialwissenschaftliche Bildung zu überführen.



Neu berufen

Prof.in Dr. Ulrike Knobloch

hat seit 15.

November die Professur Ökonomie und

Gender (W1) inne. Diese ist dem Fach Wirtschaft und Ethik im Department I der Universität angegliedert.



Prof.in em. Dr. Hildegard Wiegmann gestorben

Die am 20. September 2016 im Alter von 84 Jahren gestorbene Volkswirtin war von 1961 bis 1994 die erste Inhaberin des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft. In ihrer Lehrtätigkeit hat sie sich immer wieder mit Fragen der Verfassungs- und Staatslehre und der politischen Ethik, aber auch mit der Stellung der Frau in Gesellschaft und Wirtschaft befasst. Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft zu fördern war ihr ein besonders

wichtiges Ziel ihres Faches, das sie im Kern als politische Bildung verstand. Bei ihrem vielfältigen Einsatz in der akademischen Selbstverwaltung war sie auch erste Frauenbeauftragte der Vechtaer Hochschule. Wegen ihrer Leistungen für diese verdient sie dankbare Erinnerung.



Foto: Hanschmidt



Wachstum bringt Veränderung: Die Universität Vechta organisiert sich neu

Grundordnung geändert – was sind die wesentlichen Neuerungen?

Die Universität Vechta hat die Weichen für eine grundlegende Reform der Universitätsstrukturen gestellt. In einem konstruktiven Austausch mit dem Senat, den verschiedenen Statusgruppen und Interessenvertretungen hat das Präsidium die Änderung der Grundordnung vorbereitet. Diese wurde in der 59. Sitzung des Senates am 16.11.2016 beschlossen.

Einführung von Fakultäten:

Die bisher bestehenden Departments werden zum 1. April 2017 durch drei Fakultäten abgelöst. Damit einher geht eine Kompetenzverlagerung von der zentralen Ebene auf die dezentrale Ebene der Fakultäten, insbesondere auf den Fakultätsrat. Dieser entscheidet laut Niedersächsischem Hochschulgesetz (NHG) „in allen Angelegenheiten der Forschung und Lehre von grundsätzlicher Bedeutung“. Er setzt sich aus gewählten VertreterInnen der verschiedenen Statusgruppen zusammen. Er wird u.a. über das Lehrangebot der Fakultät befinden und die Ordnungen der Studiengänge

beschließen. Die Fakultäten werden jeweils von einem Dekanat geleitet: Die Dekanin oder der Dekan vertritt die Fakultät innerhalb der Universität, leitet die Sitzungen des Fakultätsrats und führt dessen Beschlüsse aus. Die Studiendekanin oder der Studiendekan ist verantwortlich für die Sicherstellung der Lehre in der Fakultät.

Stärkung der Beteiligungsrechte:

Die Grundordnung sieht – über die Regelungen des NHG hinausgehend – jeweils auch ein studentisches Mitglied im Dekanat vor, um die Interessen der Studierenden in Studium und Lehre zu vertreten. Zusätzlich zur studentischen Vertretung im Dekanat wurde die sogenannte Studierendeninitiative in der Grundordnung festgeschrieben. Danach können die Studierenden mit einer vorgegebenen Anzahl von Stimmen verlangen, dass sich das jeweils zuständige Gremium mit ihrem Anliegen befasst. Neu ist auch die Wahl einer Promovierendenvertretung, die in Fragen der Promotionen beraten und die Interessen der Promovierenden vertreten soll.

Nächste Schritte – was ändert sich ab Januar?

Nachdem die Grundordnung mit großem Zuspruch beschlossen wurde, erfolgen nun auf unterschiedlichen Ebenen die Vorbereitungen zur Einführung der Fakultäten. Da die Arbeitsabläufe zukünftig auf neuen Strukturen fußen, beschäftigen sich derzeit verschiedene Arbeitsgruppen mit der Organisation der neugestalteten Prozesse.

Prof. Dr. Burghart Schmidt, Präsident:

Die Universität Vechta ist in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich gewachsen und inzwischen zu einer vielseitigen und modernen Campus-Universität mit regionaler Verankerung und internationaler Sichtbarkeit geworden, die sich durch innovative curriculare Strukturen und richtungweisende Forschungsvorhaben auszeichnet. Wir sind über unsere genuine Stärke in der Lehrerbildung hinaus längst auch in den Agrar- und Ernährungswissenschaft-



Organisationsreform im Dienstleistungsbereich

Vizepräsidentin Dr. Marion Rieken im Interview

Dr. Marion Rieken

ist seit 2005 Mitglied des Präsidiums der Universität Vechta. Seit Juli dieses Jahres verantwortet sie das Ressort Personal und Finanzen, zuvor war sie für den Bereich Lehre und Studium zuständig. Dieses Amt wurde von Prof.in Dr. Martina Döhrmann übernommen. Zusammen mit Präsident Prof. Dr. Burghart Schmidt und Vizepräsident Prof. Dr. Michael Ewig (Forschung und Nachwuchsförderung) bilden sie die Hochschulleitung.



Im Jahr 2015 fanden, mit der Einrichtung der Departments, umfangreiche Veränderungen statt. Warum gibt es nun eine weitere Organisationsreform?

Aus meiner Sicht – als inzwischen langjähriges Präsidiumsmitglied, das auch die Organisationsveränderungen in 2015 begleitet hat – stellt die aktuelle Organisationsreform mit der Einführung von Fakultäten eine konsequente Weiterentwicklung der Organisationsreform von 2015 mit der damaligen Einführung von Departments dar. 2015 ist eine einheitliche Struktur geschaffen worden, in die alle Fächer unserer Universität eingebunden wurden. Damit ist die Grundlage einer Kompetenzverlagerung von zentraler auf die dezentrale Ebene eingeleitet worden. Einige wesentliche Punkte machen eine Weiterentwicklung erforderlich: eine Entscheidungsverlagerung auf die Ebene der Fakultäten mit einer stärkeren inhaltlichen Nähe der Entscheidungsinstanz bei einer eindeutigen Rechtslage und damit die Stärkung von Transparenz, eine Klärung von Beteiligungsrechten insbesondere von Studierenden, NachwuchswissenschaftlerInnen, Personal aus dem MTV-Bereich, und schließlich die Anpassung an übliche Universitätsstrukturen auf Landes- und Bundesebene.

Welches sind die wesentlichen Änderungen im Dienstleistungsbereich und wann werden sie umgesetzt?

Mit den Organisationsveränderungen im Dienstleistungsbereich definiert das Präsidium transparente Organisa-

tionsformen hinsichtlich der einzelnen Organisationseinheiten, der Zuständigkeiten sowie der Vorgesetztenfunktionen und weist somit einen klaren Organisationsplan aus. Die Organisationsveränderungen basieren auf zum Teil neuen gesetzlichen Maßgaben – insbesondere in der wichtigen Verknüpfung mit dem Wissenschaftsbereich – sowie auf personellen und strukturellen Veränderungen im Präsidium. Sie weisen darüber hinaus Profilelemente unserer Universität aus. Der Dienstleistungsbereich auf zentraler Ebene wird zukünftig in folgende Organisationsformen gegliedert:

- Zentrale Einrichtungen
- Zentrale Verwaltung
- Referate
- Präsidialbüro.

Zentrale Einrichtungen leisten Servicefunktionen für die gesamte Universität (z. B. Universitätsbibliothek, Zentrale Studienberatung oder International Office), die Zentrale Verwaltung nimmt insbesondere hoheitliche und daraus abgeleitete Aufgaben wahr (wie Immatrikulationen, Prüfungs-, Personal- und Finanzmanagement sowie Gebäudemanagement), die Referate fördern spezifische Querschnittsaufgaben (wie z. B. Regionale Einbindung, Forschungsentwicklung/Wissenstransfer) und das Präsidium wird in seinen Aufgaben in der Hochschulplanung, der Gremienverwaltung oder z. B. dem Berufungswesen unmittelbar unterstützt. Der neue Organisationsplan wurde in Abstimmung mit den Organisationseinheiten entwickelt, um deren Expertise für diese Organisationsentwicklung zu berücksichtigen. Die Umsetzung der Organisationsveränderungen soll zum 1. Januar erfolgen. Mir persönlich ist es bei dem gesamten Prozess wichtig, dass sich die Universität Vechta als lernende Organisation versteht.

Wissenschaft und Praxis verzahnen

Vechtaer Verein pflegt Wissensaustausch unter GerontologInnen



MA-Absolventin Ann-Kristin Folkerts referierte auf der Tagung über Kognitionsbasierte Interventionen bei Patienten mit Morbus Parkinson / Foto: Wienken

„Altern im Lebenslauf“, das war das Thema der diesjährigen 21. Jahrestagung der Deutschen Alternswissenschaftlichen Gesellschaft e.V. (DAWG). Interessierte GerontologInnen kamen in Vechta zusammen, um den Austausch, die Vernetzung und den Wissenstransfer von der Universität in die Praxis zu pflegen.

Der in Vechta ansässige Verein wurde bereits 1995 gegründet. Sein Ziel: Die Disziplin der Alternswissenschaften und den Berufsstand der GerontologInnen fördern. Erstmals fand die Tagung in Kooperation mit dem studentischen Fachrat der Studiengänge Gerontologie statt.

Die Zusammenarbeit mit Studierenden und AbsolventInnen ist den OrganisatorInnen wichtig – ob als ReferentIn oder Gast – denn so bleibt der Kontakt zu Vechta erhalten. In diesem Jahr waren gleich drei Absolventinnen und eine Studentin am Tagungsprogramm beteiligt, Rekord!

Weitere Informationen:
www.gerontologie-vechta.de

„Made in China ist Premium“

Chinesischer Unternehmer und Vechtaer Professor forschen zu CSR

Gerhard Flatz ist seit 2008 Geschäftsführer der in Hongkong registrierten Textilfirma KTC Limited mit Fabriken in der südchinesischen Provinz Guangdong und in Laos. In China produzieren 2.500 Angestellte Outdoor- und Funktionskleidung für hochwertige Labels wie Mammut, Engelbert Strauss oder Mountain Force. Flatz will mit dem Vorurteil, dass chinesische Textilfabriken billig und minderwertig produzieren und ihre Angestellten ausbeuten, aufräumen. Den Weg dahin beschreitet er gemeinsam mit dem Vechtaer Unternehmensethiker und Strategieforscher Prof. Dr. Nick Lin-Hi, dessen Forschung er für vier Jahre mit



Ein ungleiches Gespann mit einer gemeinsamen Mission: Für unternehmerische Nachhaltigkeit werben und ein Umdenken erreichen wollen Gerhard Flatz (l.) und Prof. Dr. Nick Lin-Hi (r.).

240.000 Euro fördert. Ihr Ziel: Grundlagenforschung zum Thema CSR (Corporate Social Responsibility) und Nachhaltigkeit voranbringen. Flatz, ein Vorreiter in der Textilindustrie, machte bereits 2012 in internationalen Medien von sich reden, als er für das Gütesiegel „Made in China“ plädierte und seine Produktionskosten offenlegte.

Herr Flatz, Sie leiten seit 2008 die Firma KTC Limited, die u.a. in China produziert.

Was antworten Sie, wenn es heißt „China, da wird doch nur Ramsch produziert“?

Den schlechten Ruf des Produktionsorts China kann ich nicht nachvollziehen. Das Bild von China 1980 und China heute ist ein komplett anderes, damals war es ein Entwicklungsland, jetzt ist es die zweitstärkste Industrienation. In China werden heute Produkte mit Premiumqualität hergestellt, so dass „Made in China“ durchaus ein Qualitätsausweis wie „Made in Germany“ sein kann.

Was muss Ihrer Meinung nach getan werden, um Chinas Ruf der Qualität seiner Ware anzupassen?

Wir bei KTC können für unsere Produkte sagen: „Made in China ist Premium“. Dieses „Premium“ geht bei uns Hand in Hand mit einer konsequenten Mitarbeiterorientierung. Wir verbessern kontinuierlich unsere Arbeitsbedingungen, weil wir wissen, dass eine motivierte Belegschaft der Schlüssel für eine herausragende Leistung ist. Daher bin ich auch der festen Überzeugung, dass CSR die Basis für langfristigen Erfolg darstellt. Die

Zusammenarbeit mit Professor Lin-Hi soll helfen, dies deutlich zu machen. Ich hoffe, dass so mehr Unternehmen dazu gebracht werden können, Verantwortung zu übernehmen.

Wie genau sehen Ihre gemeinsamen Pläne dazu aus, Herr Professor Lin-Hi?

Aktuell nehmen wir im Rahmen von Befragungen, Experimenten und Feldstudien in China Zusammenhänge zwischen CSR und Erfolgsfaktoren in den Blick. Wir wollen hierdurch verstehen, welche Arbeitsbedingungen sich Mitarbeiter wünschen und unter welchen Bedingungen CSR Einstellungen und Verhaltensweisen von Mitarbeitern positiv beeinflusst. Zudem wollen wir für die Bedeutung von Nachhaltigkeit und CSR in der Öffentlichkeit sensibilisieren. Hierfür verfolgen wir beispielsweise mit Studierenden in einem Praxisprojekt das Ziel, ein fair produziertes Polo-Hemd für die Region Vechta auf den Markt zu bringen. Der von Studierenden entwickelte Markenname spiegelt auch unseren Anspruch für die nächsten Jahre wider: galant change!

Virtual Reality als Therapie-Tool erleben!

Studierende der Gerontologie auf Exkursion zur Gesundheitskonferenz

Bei der 2. Gesundheitskonferenz des Landkreises Vechta am 10. November war voller Körpereinsatz der Gerontologiestudierenden des Masterseminars von Theresa Grüner gefragt: Dr. Carsten Giehoff (Corantis-Kliniken GmbH) zeigte, wie mit Hilfe der eigens entwickelten Virtual Reality-Brille die Therapiemöglichkeiten bei chronischen Rückenschmerzen verbessert werden können. Anfangs etwas skeptisch, wuchs schnell die Faszination für den virtuellen Raum und die darin zu lösenden Aufgaben. „Gefangen“ in der virtuellen Welt wird dabei nicht selten über vermeintliche Grenzen der Bewegungsfähigkeit hinausgegangen. Die Studierenden diskutierten mit den Fachleuten die Übertragbarkeit auf die Zielgruppe älterer Menschen

und Einsatzmöglichkeiten z.B. in der sozialen Betreuung in Pflegeheimen. So könnten immobile Menschen virtuell auf Reisen gehen, während sie real ihre Beweglichkeit steigern.

Daniel Büter, Autor dieses Beitrags, versucht, sich im virtuellen Raum zu orientieren. / Foto: Büter



Frei, kostenlos und dauerhaft

Universitätsbibliothek Vechta richtet Open Access-Server für Publikationen ein

Open Access steht für den freien, kostenlosen und dauerhaften Zugang zu wissenschaftlichen Informationen aller Art, digital und unter Wahrung der Urheberrechte. Ziel von Open Access an einer Universität ist es, das dort entstandene Wissen für die Gesellschaft und die Wissenschaftsgemeinschaft umfassend, nachhaltig und ohne Einschränkungen zugänglich zu machen. Dieses Ziel wird auch an der Universität Vechta verfolgt, die ihren WissenschaftlerInnen mit dem Publikationsserver VOADO

(„Vechtaer Open Access Dokumente“) eine technische Infrastruktur zum Publizieren ihrer Forschungsergebnisse im Open Access-Verfahren bereitstellt. Damit sind z.B. Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten weltweit frei zugänglich sowie dauerhaft auffindbar und zitierbar.

Universitätsangehörige, die in einer virtuellen, geschützten Arbeitsumgebung ihre Dokumente, Materialien oder Daten mit anderen teilen möchten, können dies über „VSpace“ tun: Dabei handelt es sich

um eine interne Austauschplattform für verschiedene Arten von Dokumentensammlungen mit ausgefeilten, an den jeweiligen Anwendungsbedarf anpassbaren Suchfunktionen.

Beide Server sind seit kurzem im Live-Betrieb, werden derzeit noch optimiert und weiterentwickelt.

Kontakt

Universitätsbibliothek Vechta
Stephanie Hinrichs & Anna Kaiser

Uniball des AStAs im Waldhof

Lea-Sophie Tholen und Marcel Scharegge werden Ballpaar

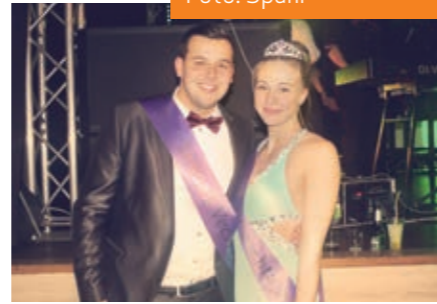
Am 24. November feierte der Allgemeine StudentInnenausschuss (AStA) im Waldhof wieder seinen beliebten Uniball. Nach einem kleinen Sektempfang konnten sich die Gäste am Buffet im festlich geschmückten Waldhof bedienen.

Nach der Ehrung ehemaliger AStA-ReferentInnen und dem Eröffnungstanz durch Uni-Präsident Prof. Dr. Burghart Schmidt und Jennifer Müller (StuPa Geschäftsführung) war die Tanzfläche für alle geöffnet. Mit Lea-Sophie Tholen und Marcel Scharegge wurde schließlich das Ballpaar des Uniballs gefunden.

Im späteren Verlauf des Abends gab es mit der Tombola und fast 50 Preisen einen weiteren Höhepunkt. Vom Lockenwickler, über Pizza-Gutscheine bis hin zum Hauptpreis, einer zweitägigen Fahrt nach Berlin für zwei Personen mit Höffmann Reisen, war für alle Interessensgebiete gesorgt. Glücklicher Gewinner der Reise nach Berlin ist Niklas Ballmann.

Nach der Tombola stand dem Feiern nichts mehr im Wege. Ab Mitternacht kamen viele weitere StudentInnen hinzu und füllten die Tanzfläche. Die ausführenden AStA-ReferentInnen berichten von einem tollen und problemlosen Abend und freuen sich schon auf den Uniball im nächsten Jahr.

Die Bilder der Fotowand können unter www.martina-rönnau-fotografie.de/bestellservice mit dem Galerie-Code „Uniball2016“ eingesehen und bestellt werden. Weitere Bilder gibt es auf der Facebook-Seite des AStAs: www.facebook.com/asta.uni.vechta



Ballpaar 2016:
Lea-Sophie Tholen
und Marcel Scharegge.
Foto: Spahr

Herausragende Studierende erhalten Förderung

Universität vergibt Deutschlandstipendien und Preis des Studentenwerks

Verzahnung von Universität und Region als Motivation der Stifter, Würdigung des Engagements und Schaffung neuer Freiräume für die Studierenden: Ein Stipendium oder Studienpreis hat viele Facetten. Ende November kamen an der Universität Förderer und Geförderte zu einer Feierstunde zusammen, um die Deutschlandstipendien 2016/2017 und den Studentenwerkspreis 2016 zu verleihen.

Insgesamt 26 Studierende aus Bachelor- und Masterstudiengängen erhalten ein Jahr lang monatlich 300 Euro im Rahmen des Deutschlandstipendiums, finanziert zur Hälfte vom Bund und zur Hälfte von privaten Förderern. Der vom Studentenwerk Osnabrück gestiftete Studentenwerkspreis wurde zum ersten Mal in Vechta vergeben. Er wird für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich bzw. herausragende Leistungen im Studium vergeben. Den Preis teilten sich in diesem Jahr Johan-

na Herkenhoff und Reinhard Berndsen, beide Absolventen des Masters of Education. Sie erhielten einmalig jeweils 500 Euro.

In moderierten Gesprächsrunden stellten die Studierenden sich und ihr Engagement vor, die Stifter berichteten über ihre Motivation. Beim lockeren Austausch im Anschluss lernten die Studierenden ihre „Geldgeber“ näher kennen und konnten so Kontakte in die Wirtschaftswelt knüpfen.



Die DeutschlandstipendiatInnen 2016/2017 und PreisträgerInnen des Studentenwerkspreises 2016 mit ihren StifterInnen.

Die Universitätsgesellschaft Vechta e.V.

Wissenschaft und Nachwuchs fördern

Am 8. Dezember verlieh die Universitätsgesellschaft Vechta e.V. (UGV) ihre jährlichen Förderpreise für herausragende Abschlussarbeiten. Sechs Bachelor- und Masterarbeiten sowie fünf Dissertationen wurden geehrt und mit Geldpreisen ausgezeichnet. Das Themenspektrum reichte dabei von Studien der Boulevardpresse bis hin zur „Dynamisierung von Altersrenten“. Den Sonderpreis für eine besonders innovative bzw. regional bedeutsame Abschlussarbeit erhielt Marike Feierabend für ihre Bachelorarbeit über die Umsetzung nieder-sächsischer Lehrerbildungspolitik.



Die PreisträgerInnen 2016 mit dem Vorstand der Universitätsgesellschaft und Vizepräsident Prof. Dr. Michael Ewig. / Foto: Kokenge

Interview mit Uwe Bartels, Vorsitzender der UGV

Herr Bartels, die UGV beschreibt sich selbst als „Mittler und Mentor“. In welchen Bereichen ist sie dazu aktiv?

Die UGV versteht sich als Mittler zwischen Gesellschaft und Universität. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, mit möglichst vielen Gleichgesinnten enge Beziehungen zwischen der Bevölkerung des Oldenburger Münsterlandes und der Universität zu knüpfen. Dazu initiiert die UGV zahlreiche Veranstaltungen, um interessante Begegnungen von BürgerInnen, Studierenden, WissenschaftlerInnen, Instituten, Unternehmen sowie kulturellen Einrichtungen zu ermöglichen. Das Förderspektrum der UGV reicht von der Auslobung von Wissenschaftspreisen und der Vergabe von Förderpreisen bis zur Unterstützung von wissenschaftlichen Publikationen und Kongressen. Die UGV versteht sich außerdem als konstruktiver Begleiter des Präsidiums, wenn es um die künftige Weiterentwicklung des Angebotes der Universität und ihrer Vernetzung in der norddeutschen Hochschullandschaft geht.

Wer steht hinter der UGV?

Die Universitätsgesellschaft hat einen Vorsitzenden, einen stellvertretenden Vorsitzenden und einen Schatzmeister. Das sind nach der Wahl auf der Mitgliederversammlung Anfang November 2016 Uwe Bartels als Vorsitzender, Helmut Dornieden als stellvertretender Vorsitzender und Christof Pekeler als Schatzmeister. Daneben gibt es einen fünfköpfigen Beirat. Die Mitglieder sind Christoph Grote, Christian Bitter, Heinrich Wolking, Peter Mager, Hartmut Frerichs und Carl Leiber. Die Beiratsmitglieder, sozusagen die Sonderbotschafter der Universitätsgesellschaft, geben Anregungen für die Aktivitäten der UGV. Sie wirken aber auch in ihrem Umfeld in die Gesellschaft hinein und sind damit eine unübersehbare und bedeutsame Stütze für die Arbeit der UGV.

Wer kann man Mitglied der UGV werden?

Aktuell hat die UGV 182 Mitglieder. Mitglied kann jeder werden: Studierende, Alumni, MitarbeiterInnen der Universität, aber auch jede Interessierte. Je mehr Mitglieder die UGV hat, umso größer ist ihre Bedeutung und sind ihre Wirkungsmöglichkeiten. Jedes einzelne Mitglied ist BotschafterIn für die Universität und damit Bindeglied zur Gesellschaft. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf jährlich mindestens 30 Euro. Studierende können für 15 Euro jährlich Mitglied werden.

Mirëdita Vechta!

Delegation aus albanischer Universität zur Weiterbildung in Vechta

Eine Woche lang als Uni-Beschäftigte/r an einer Partneruniversität hospitieren – kann man daraus für die eigene Arbeit etwas mitnehmen? Auf jeden Fall, waren sich die Kolleginnen und Kollegen der Partneruniversität University of Shkodra, „Luigj Gurakuqi“, die im Frühjahr und Herbst je eine Woche an der Universität Vechta verbrachten, einig. Die albanischen Gäste waren im Rahmen von ERASMUS+ nach Deutschland gekommen. In der Programmlinie ERASMUS+ mit Partnerländern erhält die Universität Vechta seit 2015 rund 1,13 Millionen Euro für Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden sowie Weiterbildungsaufenthalte von Beschäftigten – von und nach Vechta.



Die Delegation aus Albanien im September mit Judith Peltz (l.) und Insa Born (3.v.r.) aus dem International Office.

Mit der University of Shkodra, an der rund 11.000 Studierende an sechs Fakultäten eingeschrieben sind, besteht seit Juni 2015 eine Partnerschaft in den Fächern Wirtschaft und Ethik, Anglistik und Germanistik. Aktuell halten sich sechs Studierende der Fächer Englisch und Ökonomie in Vechta auf, weitere Aufenthalte von DozentInnen sind geplant.

PD Dr. Gunther Schmidt, Leiter des Rechenzentrums: „Das Job Shadowing war nicht nur für die albanischen Gäste

interessant, sondern auch für uns als Gastgeber: Die täglichen Herausforderungen an die IT sind an der University of Shkodra gar nicht so anders als die in Vechta. Es gibt aber auch Unterschiede: Während die IT-Infrastruktur zentral von der Uni in Tirana aus administriert und gewartet wird, kümmert sich das IT-Team aus Shkodra ausschließlich um den Support der etwa 700 PC-Arbeitsplätze in den 27 Fachbereichen.“



Studierende als Praktikanten auf der ConSozial

Im Praktikum einen Messeauftritt von A-Z vorbereiten: Theresa Thiemann und André Hachmöller haben es gemacht. Die Studierenden des Bachelors Management sozialer Dienstleistungen haben von August bis Oktober im Rahmen ihres Orientierungspraktikums den Messeauf-

tritt der Uni Vechta auf der „ConSozial: KongressMesse der Sozialwirtschaft“ in Nürnberg geplant, vorbereitet und durchgeführt - Standbetreuung inklusive. Neben dem Studienangebot der Sozialen Dienstleistungen stellten sie auch den Standort Vechta vor.



(v.l.) Theresa Thiemann, Dozent Reinhard Schulze und André Hachmöller auf der ConSozial.

Gemeinsame Werte entstehen durch Diskussion

Elfter MuseumsTalk Vechta macht Wertekonsens im Kontext von Geflüchteten zum Thema

„Die ‚Anderen‘ und die Angst – was ist ‚unser‘ Wertekonsens?“ Um dieses Thema ging es beim elften MuseumsTalk Mitte November. Über 80 ZuhörerInnen waren ins Museum im Zeughaus gekommen, um der von Martina Schimmelpenning moderierten Diskussion zu folgen.

Neu sei es nicht, dass Ereignisse, die Ängste auslösen, vorhandene Werte in Frage stellen, bestätigte Prof.in Dr. Nadia Kutscher, Professorin für Soziale Arbeit und Ethik an der Universität Vechta, mit Verweis auf die Attentate vom 11. September 2001. Sowohl in ihrer Arbeit mit Studierenden, aber auch als Mitglied des Bundesjugendkuratoriums erlebe sie auch seit des Flüchtlingszuwachses Tendenzen, die der Angst geschuldet seien. Sobald Ängste aufkämen würde das Eis, auf dem wir uns bewegten, sehr dünn.

Das Podium war sich einig, dass eine neue Diskussion des gemeinsamen Wertekonsens aller Mitglieder der Gesellschaft nötig sei. Die Ankunft der Geflüchteten hätte viele Werte, die vermeintlich Konsens waren, in Frage gestellt. Wichtig seien dabei der Kontakt und die Begegnung.



(v.l.) Präsident Prof. Dr. Burghart Schmidt, Petra Lotzkat, Andreas Neuhoff, Martina Schimmelpenning, Michael Konken und Prof.in Dr. Nadia Kutscher. / Foto: Kokenge

„Wenn das Böse schon da ist, ist es zu spät“

Holocaust-Überlebende Henriette Kretz zu Gespräch an der Universität Vechta



Am Dienstag, 22. November 2016, besuchte Henriette Kretz die Universität Vechta. Kretz wurde 1934 als Tochter eines Arztes und einer Anwältin im südöstlichen Polen (heute Ukraine) geboren. Nach dem deutschen Überfall auf Polen im Jahre 1939 floh die Familie weiter nach Osten, war aber ab 1941 zunehmend Repressalien ausgesetzt und musste in ein jüdisches Ghetto umziehen. Später konnten Henriette Kretz und ihre Eltern mit Hilfe von Ukrainern fliehen, doch verlor sie einen Großteil ihrer Verwandtschaft und überlebte schließlich in einem katholischen Kinderheim. Anhand von Bildern und Karten erläuterte die 82-Jährige ihre Erlebnisse und Kindheitserinnerungen den rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörern und beantwortete Fragen. Die Referentin kam auf Einladung von Geschichtswissenschaftler Dr. Eugen Kotte nach Vechta. Ermöglicht wurde der Besuch durch die Vermittlung des Maximilian-Kolbe-Werks.

News

Projekt „Nachhaltigkeit an Hochschulen“

Wie lassen sich Prozesse zur Entwicklung (Implementierung und Etablierung) von Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen verankern? Und wie lässt sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung von deutschen Hochschulen professionalisieren? Mit diesen Fragen befasst sich ein neues Verbundvorhaben, an dem die Universität Vechta beteiligt ist: „Nachhaltigkeit an Hochschulen (HOCHN): entwickeln – vernetzen – berichten“ ist der Titel des Projekts, das für zwei Jahre mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird. Projektleiter an der Universität Vechta ist Prof. Dr. Marco Rieckmann (Department I – Erziehungswissenschaften, Arbeitsbereich Hochschuldidaktik).

Tagung „Zwischen Seelsorge und Politik. Katholische Bischöfe im Nationalsozialismus“

Vom 11. bis 13. November tagten namhafte ExpertInnen auf Einladung der Arbeitsstelle für Katholizismus- und Widerstandsforschung der Universität Vechta in der Katholischen Akademie Stapelfeld. Aus Anlass des 70. Todestags von Bischof Clemens August von Galen diskutierten sie über die pastoralen Programme einzelner Bischöfe während der nationalsozialistischen Diktatur und über deren Handlungsspielräume im Umgang mit dem totalitären System in den Jahren von 1933 bis 1945.

Vorschau

Höffmann-Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz

Mit App und Alge auf der EUROTIER 2016

Die Food Systems Experts, der Zusammenschluss vom Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik mit dem Institut für Struktur- und Planung in agrarischen Intensivgebieten der Universität Vechta und dem NieKE, der Geschäftsstelle der niedersächsischen Landesinitiative Ernährungswirtschaft, waren zum zweiten Mal auf der EUROTIER in Hannover vertreten und präsentierten die Themen Nachhaltigkeit, die Möglichkeiten zur Verwendung alternativer Proteinquellen und die Messbarkeit der ökologischen Performance in der Lebensmittelproduktion. Über zwei Gäste freuten sich die Aussteller ganz besonders: Die Delegation um Ministerpräsident Stefan Weil und Landwirtschaftsminister Christian Meyer stattete den Food Systems Experts auf dem Wissenschaftscampus einen Besuch ab und informierten sich über die neuesten Aktivitäten in Vechta und Quakenbrück.

Termine

09.01. Vortrag „Das Biosphärenreservat Spreewald“

19.00 Uhr, Raum Q 015

17.01. Brown Bag Lunch Tansania

12.00 – 14.00 Uhr, Konferenzzimmer E 131
Anmeldung an international.office@uni-vechta.de

06.02. Vortrag „Der Nationalpark Harz – Entstehung, Entwicklung, Zukunftsperspektiven“

19.00 Uhr, Raum Q 015
Referent: Dr. Friedhart Knolle (Nationalparkverwaltung Harz)

Geschmackliches Highlight: Die Verkostung von Algeneis „made in Quakenbrück“.



Im Gespräch über App und Alge: Stefan Weil, Doris Schröder (NieKE), Christian Meyer, Sebastian Biedermann und Clemens Hollah (beide DIL e. V.) auf dem Stand der Food Systems Experts. / Fotos: T. Conradi



Die DIL-App zur Ökobilanzierung stieß auf großes Interesse der Politiker.

06.02. Verleihung des Höffmann-Wissenschaftspreises für Interkulturelle Kompetenz

17.30 Uhr, Aula der Universität Vechta
Anmeldung an: info@uni-vechta.de

17.02. und 18.02. Sekt and the City: Kabarett zum Weltfrauentag

Veranstaltet von den Gleichstellungsbeauftragten aus Stadt, Landkreis und Universität Vechta in Kooperation mit dem Kulturamt. Jeweils 20.00 Uhr, Metropol-Theater
Tickets: www.vechta.de

Ausgabe 01
erscheint am
22.02.2017

Titelthema: Alles Gender oder was?

Neue Serie: Integration von Flüchtlingen